



Im Blickpunkt

Werte der Hofdünger > 3

Dass Gülle, Mist und Kompost kein Abfall, sondern wertvolle Dünger sind, dessen ist sich jeder Landwirt bewusst. Agra-Ost berechnet ihren finanziellen Wert jährlich neu unter Zugrundelegung der Preise der Mineraldünger, die als Alternative in Betracht kommen.

Transparenz der Rindfleischkette > 5

Korrektes Wiegen und Klassifizieren sind die obersten Voraussetzungen für die Ermittlung des tatsächlichen Werts von Schlachtkörpern. Nunmehr wurde eine interprofessionelle Vereinbarung mit den Schlachtbetrieben unterzeichnet, die die Transparenz verbessert.

Fedagrim > 7

Fedagrim hat seinen Jahresbericht vorgestellt. Wie nicht anders zu erwarten, war 2016 für die Anbieter von Maschinen, Gebäuden und Ausrüstungen für Landwirtschaft und Grünflächenpflege alles andere als ein Überflieger. 2017 hat sich die Lage dann wieder etwas entspannt.



27 Januar
Samstag



28 Januar
Sonntag

29 Januar
Montag

30 Januar
Dienstag

Scheint an Martina
die Sonne mild,
ist sie
der guten Ernte Bild.

31 Januar
Mittwoch

* Generalver-
sammlung
Ländliche Gilde
Reuland
- Lascheid

01 Februar
Donnerstag

* Gildenfest
Bütgenbach

02 Februar
Freitag

Wenn's zu Lichtmess
stürmt und tobt,
der Bauer sich
das Wetter lobt;

03 Februar
Samstag

Sankt Blasius
ist auf Trab
und stößt dem Winter
die Hörner ab.

04 Februar
Sonntag

05 Februar
Montag

* Besichtigung
Alpaka-Betrieb
- Bütgenbach

06 Februar
Dienstag

Manchmal bringt
die Dorothee
uns den allermeisten
Schnee.

07 Februar
Mittwoch

08 Februar
Donnerstag

09 Februar
Freitag

Kommt die Jungfrau
Apollonia,
sind auch bald
die Lerchen wieder da.

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 13. Februar, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63.
- > Eupen: Donnerstag, 22. Februar, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.



Ländliche Gilde Reuland

Generalversammlung am Mittwoch, 31. Januar, 20.15 Uhr im Lokal „An der Brücke“, Lascheid. Programm: Vortrag zum Thema „Aktuelles aus der Landwirtschaft“ (M. Schröder), Protokoll der letzten Versammlung, Tätigkeits- und Kassenbericht, Verschiedenes, Imbiss. Anmeldungen bis spätestens Samstag, 27. Januar, bei M. Paquet, Tel. 0473/24.15.92.

Ländliche Gilde Bütgenbach-Weywertz-Elsenborn-Rocherath

Gildenfest am Donnerstag, 1. Februar. Messe um 19.30 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen der

Gilde in der Pfarrkirche Bütgenbach. Danach Vortrag zum Thema „Auf der Jagd nach den Zeitdieben – Zeitmanagement für Eilige“ (G. Brüls), Festessen und gemütliches Beisammensein im Café The Pub, Bütgenbach. Anmeldungen bis spätestens Freitag, 26. Januar, bei G. Schumacher, Bütgenbach, Tel. 080/44.41.27.

Ländliche Gilde Aldringen-Maldingen

Generalversammlung am Dienstag, 20. Februar, 20.15 Uhr im Café Christa Gennen, Maldingen. Vortrag zum Thema „Föderale Sozialgesetzgebung“ (J. De Sadeleer), Protokoll der letzten Versammlung, Tätigkeits- und Kassenbericht, Verschiedenes, Essen. Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 15. Februar, bei N. Ludes, Tel. 080/22.64.53.

Ländliche Gilde Büllingen-Manderfeld

Generalversammlung am Dienstag, 20. Februar, 20.15 Uhr, im Hotel-Restaurant Eifeler Hof, Manderfeld. Vortrag zum Thema „Aktuelles aus der Landwirtschaft“ (M. Schröder), Protokoll der letzten Versammlung, Tätigkeits- und Kassenbericht, Verschiedenes.

Verschiedenes

Studienring Eifeltreu

Studienversammlung am Montag,

29. Januar, 20.15 Uhr im Lokal „An der Brücke“, Lascheid. Thema: „Versicherungen“ (O. Schmatz, Schmatz & Partners). Es ergeben persönliche Einladungen.

Bio-Kontakt-Ost

Studienversammlung am Mittwoch, 31. Januar, 20.15 Uhr im Café The Pub, Bütgenbach. Thema: „Vorstellung Biowallonie“ (J. Goffin). Es ergeben persönliche Einladungen.

Grüner Kreis Eifel

Studientag am Donnerstag, 1. Februar, 10.00 bis 16.00 Uhr im Saal Brühl-Michels, Meyerode. Thema: „Glyphosat, der Medienhype“ (J. Gennen). Es ergeben persönliche Einladungen.

Studienring Eifel

Fahrt zum landwirtschaftlichen Labor der Provinz Lüttich am Donnerstag, 1. Februar. Treffpunkt um 9.00 Uhr bei Gennen Ralf, Emmels. Abfahrt um 9.15 Uhr. Programm: vormittags Präsentation, Erläuterung und Vergleich der Bodenproben, nachmittags Besichtigung des Labors. Anmeldung bis spätestens Sonntag, 28. Januar, bei P. Heyen, Tel. 0474/97.14.64.

East Belgium Farmes Ladies

Besichtigung des Alpaka-Betriebs (Herr Halmes) in Bütgenbach am Montag, 5. Februar. Treffpunkt um 12.00 Uhr in der Bäckerei Halmes,

Bütgenbach. Es ergeben persönliche Einladungen.

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 27. und 28. Januar

- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Wochenende vom 3. und 4. Februar

- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 27. und 28. Januar

- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23

Wochenende vom 3. und 4. Februar

- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68



DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Geers-Offset, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.



Der Wert der Hofdünger

Gülle, Mist und Mistkompost sind wertvolle Dünger. Ihr Wert als Nährstoffversorger von Grünland und Ackerkulturen ist umso höher einzuschätzen, je teurer die Mineraldünger sind, die als Alternative in Betracht kommen. Aus Kostengründen, aber auch der Umwelt zuliebe sollte die Nährstoffversorgung über Hofdünger unbedingt bei der Düngeplanung berücksichtigt werden.



Aktualisierte Werte

Agra-Ost aktualisiert jährlich den finanziellen Wert verschiedener Hofdünger. Die veranschlagten Werte basieren auf den Handelswerten der Mineraldünger (Stand Januar 2017), die üblicherweise als Alternative bzw. Ergänzung zu den hofeigenen Düngern eingesetzt werden. Für die Stickstoffversorgung handelt es sich dabei um Kalkammonsalpeter und für Phosphor je nach Einsatzbereich um natürliches Rohphosphat (Grünland) oder um Triplesuperphosphat (Ackerbau). In diesem Jahr stellen wir einen tendenziellen Anstieg des Preises der Stickstoffdünger fest. Die Preise der Kalk- und Magnesiumdünger bleiben stabil, während sich die Phosphor- und Kalidünger leicht verbilligt haben.

Roh- oder Superphosphat?

Im Fall von Grünland, das sich üblicherweise auf sauren Böden befindet, wird der Einsatz von Rohphosphaten als Grunddüngung empfohlen. Diese natürlichen Phosphate lösen sich unter sauren Bedingungen ($\text{pHKCl} < 5,5$) auf und entfalten ihre Wirkung über mehrere Jahre. Außerdem

haben sie einen Kalkeffekt (Basenvergleichswert: + 25 neutralisierende Einheiten).

Tabelle 1 Finanzieller Wert der tierischen Hofdünger auf Grünland (Januar 2018)*

	Rindermist	Mistkompost	Rindergülle	Gärrest	Schweinegülle	Hühnermist
Trockenmasse (%)	23	25	7,7	6,3	8,2	50
N total kg/t	6,0	6,7	3,5	4,3	5,9	22
Wirksamkeit (%)	60	75	70	70	70	75
wirksamer N (kg/t)	3,6	5,0	2,5	3,0	4,1	16,5
Wert (Euro/t)	2,88	4,02	1,96	2,41	3,30	13,20
P ₂ O ₅ kg/t	4,6	5,0	1,8	2,0	4,0	15,0
Wert (Euro/t)	6,72	7,30	2,63	2,92	5,84	21,90
K ₂ O kg/t	9,0	10,0	4,1	4,0	5,0	15,0
Wert (Euro/t)	4,50	5,00	2,05	2,00	2,50	7,50
MgO kg/t	2,2	2,2	1,1	0,9	2,0	8,0
Wert (Euro/t)	1,32	1,32	0,66	0,54	1,20	4,80
CaO kg/t	6,2	10,0	2,0	2,5	4,0	33,0
Wert (Euro/t)	0,62	1,00	0,20	0,25	0,40	3,30
Na ₂ O kg/t	0,9	1,0	0,7	0,8	1,5	2,1
Wert (Euro/t)	0,27	0,30	0,21	0,24	0,45	0,63
Gesamtwert (Euro/t)	16,31	18,94	7,71	8,36	13,69	51,33

* Referenzen: KAS (0,80 Euro/kg N) und Rohphosphat (1,46 Euro/kg P₂O₅)

Ackerkulturen werden in der Regel auf Böden angebaut, deren pH sich der Neutralität nähert. Unter solchen Bedingungen ist die Zufuhr von schnell wirkendem, löslichem Phosphor (Triplesuperphosphat) zu empfehlen.

Referenzwerte

Für die Ermittlung des finanziellen Wertes der verschiedenen Hofdünger wurden folgende Referenzwerte unterstellt:

- > Stickstoff: Kalkammonsalpeter (KAS) an 0,80 Euro/kg N
- > Phosphor: natürliches Rohphosphat (Typ Gafsa) an 1,46 Euro/kg P₂O₅ (Grünland) bzw. Triplesuperphosphat an 0,73 Euro/kg P₂O₅ (Ackerbau)
- > Kali: 0,50 Euro/kg K₂O
- > Magnesium: 0,60 Euro/kg MgO
- > Kalk: 0,10 Euro/kg CaO
- > Natrium: 0,30 Euro/kg Na₂O

Die in den Tabellen angegebenen Werte gelten für Hofdünger mit durchschnittlicher Zusammensetzung an den Hauptnährstoffen (Stickstoff, Phosphor, Kali, Magnesium, Kalzium und Natrium). Für die Erstellung eines korrekten Düngeplans ist die genaue Zusammensetzung der verwendeten Hofdünger unverzichtbar. Die Gehalte sollten deshalb durch eine Analyse ermittelt werden.

Ausbringungsbedingungen

Bei der Berechnung des finanziellen Wertes der Hofdünger wird den darin enthaltenen Nährstoffen eine gewisse Wirksamkeit

► **Tabelle 2** Finanzieller Wert der tierischen Hofdünger im Ackerbau (Januar 2018)*

		Rindermist	Mistkompost	Rindergülle	Gärrest	Schweinegülle	Hühnermist
	Trockenmasse (%)	23	25	7,7	6,3	8,2	50
N total	kg/t	6,0	6,7	3,5	4,3	5,9	22
	Wirksamkeit (%)	60	75	70	70	70	75
	wirksamer N (kg/t)	3,6	5,0	2,5	3,0	4,1	16,5
	Wert (Euro/t)	2,88	4,02	1,96	2,41	3,30	13,20
P ₂ O ₅	kg/t	4,6	5,0	1,8	2,0	4,0	15,0
	Wert (Euro/t)	3,36	3,65	1,31	1,46	2,92	10,95
K ₂ O	kg/t	9,0	10,0	4,1	4,0	5,0	15,0
	Wert (Euro/t)	4,50	5,00	2,05	2,00	2,50	7,50
MgO	kg/t	2,2	2,2	1,1	0,9	2,0	8,0
	Wert (Euro/t)	1,32	1,32	0,66	0,54	1,20	4,80
CaO	kg/t	6,2	10,0	2,0	2,5	4,0	33,0
	Wert (Euro/t)	0,62	1,00	0,20	0,25	0,40	3,30
Na ₂ O	kg/t	0,9	1,0	0,7	0,8	1,5	2,1
	Wert (Euro/t)	0,27	0,30	0,21	0,24	0,45	0,63
	Gesamtwert (Euro/t)	12,95	15,29	6,39	6,90	10,77	40,38

* Referenzen: KAS (0,80 Euro/kg N) und lösliches Phosphat TSP (0,73 Euro/kg P₂O₅)

unterstellt. Für Phosphor und Kalium ist diese auf 100% veranschlagt und entspricht derjenigen der entsprechenden Mineraldünger. Für Stickstoff wurde ein Wirkungsgrad von 60% unterstellt; er gilt im Fall einer bedarfsgerechten und regelmäßigen

Ausbringung (jährlich) unter optimalen Bedingungen mit korrekt eingestelltem und leistungsfähigem Ausbringungsmaterial. Durch die direkte Einarbeitung in den Boden (Acker) bzw. bodennahe Ausbringung (Grünland) kann die Ausnutzung des

Güllestickstoffs um 10 bis 15% gesteigert werden. Auf Grünland ist bodennahe Ausbringung besonders dann wichtig, wenn für die Begüllung keine optimalen klimatischen Bedingungen abgewartet werden können (d.h. bei hohen Temperaturen und trockenem Wind).

Andere positive Effekte

Neben den Hauptelementen enthalten die Hofdünger noch eine Vielzahl anderer Elemente, die für die Landwirtschaft von Nutzen sind wie z.B. Schwefel. Darüber hinaus versorgen Hofdünger mit langsamer Wirkung den Boden mit organischem Kohlenstoff, tragen zur Verbesserung des Humusgehalts, der biologischen Aktivität und der Bodenstruktur bei. Und nicht zuletzt wirken sie sich regulierend auf den pH-Wert und den Wasserhaushalt des Bodens aus. Trotz des geringen Trockenmassegehalts und des großen Volumens bilden die Hofdünger die Basis der Mineralversorgung und der Fruchtbarkeit unserer Böden. Weitere Informationen unter www.agraost.be.

.....
Pierre Luxen, Agra-Ost

Bezwinge den Transitsturm mit TRANSILAC VF für einen problemlosen Laktationsbeginn

AUCH IN VLOG
ZUR VERFÜGUNG

tune

Produktion

Abwehrkräfte

Metabolische
Gesundheit

Fruchtbarkeit



Tierfütterung

Mehr Transparenz in Sicht

Die Diskussionen mit den Schlachthöfen über mehr Transparenz bei der Schlachtung und beim Wiegen laufen bereits seit Jahren. In den vergangenen Monaten haben Agrofront und Febev ihre bilateralen Verhandlungen intensiviert und es konnte nun eine interprofessionelle Vereinbarung (IPV) unterzeichnet werden. Das Abkommen wird nicht alle Probleme lösen, aber es ist ein erster Schritt zu mehr Transparenz. Gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist ein korrektes Vorgehen beim Wiegen, Entweiden und Auszahlen für die Rindfleischerzeuger von entscheidender Bedeutung.

Korrekt wiegen und klassifizieren!

Korrektes Wiegen und Klassifizieren sind die obersten Voraussetzungen für die Ermittlung des tatsächlichen Werts von Schlachtkörpern. Die interprofessionelle Vereinigung für belgisches Fleisch (IVB) und die Behörden stellen allerdings immer wieder Verstöße fest. Angesichts der anhaltend schlechten Wirtschaftslage im Rindfleischsektor ist es wichtig, dass das neue Abkommen den Erzeugern zusätzliche Garantien bieten. So wurde mit den Schlachthöfen vereinbart, dass sie die Korrektheit des Wiegens und der Schlachtkörperklassifizierung im Rahmen ihres Eigenkontrollsystems noch stärker und strukturierter verfolgen. Außerdem sieht das Abkommen vor, dass sich auch die Schlachthöfe in Brüssel und Wallonien mit einem manipulationssicheren Registrierungssystem (Blackbox) ausrüsten und den hierzu erforderlichen gesetzlichen Rahmen schaffen.

Die Bezahlung muss auf der Grundlage einer korrekten SEUROP-Schlachtkörperklassifizierung erfolgen. In den kommenden drei Jahren wird ein Aktionsplan ausgearbeitet, um möglichst alle belgischen Schlachthöfe mit einem Kamerasystem für die automatische Schlachtkörperklassifizierung auszurüsten. Wichtig ist auch, dass genau festgelegt ist, in welcher Zusammensetzung der Schlachtkörper gewogen wird. Diesbezüglich herrscht Einvernehmen darüber, dass der 0-Code als Standard dienen soll, d.h. nach Entfernung der Nieren und des

Nierenfetts sowie des Bauchhöhlen- und des äußeren Deckfetts. Ist die Zusammensetzung anders, dann muss das ermittelte Gewicht gemäß den offiziellen europäischen Korrekturfaktoren umgerechnet werden. Mithilfe des IVB-Berechnungstools kann der Landwirt überprüfen, ob dabei korrekt vorgegangen worden ist. Weiter wurde für die Bezahlung von Schlachtvieh eine Muster-Standardabrechnung ausgearbeitet. Außerdem verpflichten sich die Schlachthöfe dazu, den geschuldeten Betrag innerhalb von vierzehn Kalendertagen zu begleichen (abgesehen von einigen wenigen Ausnahmefällen).

Konzertierung ist nicht zu Ende

Im Hinblick auf die korrekte Umsetzung des IPV-Abkommens fordern die landwirtschaftlichen Verbände eine Intensivierung und Stärkung der interprofessionellen Gespräche. Außerdem müssen die flämischen und die wallonischen Dienste für die Kontrolle der Schlachtkörperklassifizierung ihre Arbeitsweise besser aufeinander abstimmen. IVB soll nicht nur eine kontrollierende Funktion ausüben, sondern auch die Schlachthöfe stärker sensibilisieren. Darüber hinaus arbeitet man an einem stufenweise einzuführenden System zur Sanktionierung der Schlachthöfe, die gegen die Bestimmungen bez. Wiegen und Klassifizierung verstoßen. Auf diese Weise muss es gelingen, die Zahl der Unregelmäßigkeiten drastisch zu reduzieren und letztendlich vollständig zu beseitigen.

Diese Initiativen ergänzen die Kontrollfunktion der Behörden.

Weiter wird innerhalb von IVB eine Meldestelle eingerichtet, über die Viehhalter Unregelmäßigkeiten beim Wiegen, beim Klassifizieren oder in anderen Bereichen melden können. Die Beschwerden werden anschließend von einem Schlichtungsausschuss geprüft. Und schließlich wurden klare Bedingungen für die Annahme bzw. Verweigerung von Rindern durch die Schlachthöfe definiert.

Fazit

Mit der Unterzeichnung des Abkommens ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Viele Prinzipbeschlüsse gilt es noch auszuarbeiten und anschließend konkret in die Tat umzusetzen wie z.B. Sanktionen bei Verstößen, die Annahmebedingungen von Schlachtvieh, die Meldestelle, ... Die Rindviehhalter werden die positiven Auswirkungen der jüngsten Vereinbarung also wohl erst dann effektiv erfahren, wenn alle Beschlüsse in die Tat umgesetzt sind. Als Bauernbund werden wir die Umsetzung genauestens verfolgen.

Das interprofessionelle Abkommen stellt sicherlich einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung dar. Aber damit sind nicht alle Probleme gelöst. So will die Fachgruppe Fleischvieh des Bauernbundes unbedingt Fortschritte in der Diskussion über den Korrekturfaktor für die Umrechnung des Warm- in das Kaltgewicht (2 oder 3%). Es ist im Sinne des gesamten Sektors (und ganz speziell der Rindfleischerzeuger), dass die Konzertierungen konstruktiv weitergeführt werden.

.....

Roel Vaes, Studiendienst



Fachtagung zum Thema Gewässer- schutz

Das Haus Ternell veranstaltet eine Fachtagung zum Schutz der Wasserläufe, die sich speziell an die Landwirte der Gemeinden Eupen, Lontzen und Raeren richtet. Spezialisten präsentieren die aktuelle Situation der Gewässer im Eupener Land, legen die bestehende Gesetzgebung dar und informieren über interessante Umweltmaßnahmen und mögliche Prämien sowie effiziente technische Maßnahmen zum Uferschutz.

Datum und Ort: Freitag, 16. Februar, ab 10.00 Uhr im Naturzentrum Haus Ternell, 4700 Eupen

Programm

- > 10.00 Uhr: Empfang
 - > 10.15 Uhr: Die aktuelle Situation der Bäche in den Gemeinden Lontzen und Raeren (C. Breuer, Flussvertrag Maas-Unterlauf, Lokalkomitee Göhl und Inde)
 - > 10.35 Uhr: Die Fließgewässer der Gemeinde Eupen (I. Rosenstein, LEADER)
 - > 11.00 Uhr: Aktuelle Belastung der Gewässer durch Nitrat und Pestizide/gefährdete Gebiete (C. Taeter und P. Picron, Protect'eau)
 - > 11.30 Uhr: Die Umsetzung des Schutzes der Wasserläufe – Historie und aktuelle Gesetzgebung (St. Benker, Forstdirektion Malmedy)
 - > 12.00 Uhr: Mist- und Güllelagerflächen (M. Reuter, SPW-DG03)
 - > 12.30 Uhr: Kleiner Mittagsimbiss
 - > 13.00 Uhr: Agrar-Umweltmaßnahmen (G. Hennes, Natagriwal)
 - > 13.30 Uhr: Einzäunen der Ufer und Wasserversorgung auf den Weiden: Vorteile verschiedener Wasserversorgungssysteme, Aufstellen von Zäunen und Übergänge (J. Gennen, Agra-Ost)
 - > 14.00 Uhr: Abschlussrunde
- Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis spätestens 1. Februar 2018 per Mail an ingrid.rosenstein@ternell.be.

„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.“



Dürfen Traktoren den Karnevalswagen ziehen?

Dem Vernehmen nach will die Polizei den Einsatz von Traktoren in Karnevals- und anderen folkloristischen Umzügen nur noch unter strengen Auflagen erlauben. Der Bauernbund hat die Interpretation der Polizeidienste in dieser Angelegenheit in Frage gestellt, aber man scheint nicht willens zu sein, von ihrem Standpunkt abzurücken.

Führerschein

In Sachen Führerschein ist das Gesetz von 2008 eindeutig: Für das Führen von motorisierten Fahrzeugen und deren Anhänger, die ausschließlich für (eine von der Gemeinde genehmigte) folkloristische Veranstaltungen verwendet werden und die deshalb nur ausnahmsweise auf öffentlichen Straßen unterwegs sind, reicht ein Führerschein der Klasse B oder G aus. Dies gilt auch für die Fahrt zum Veranstaltungsort und zurück sowie für Probefahrten. Auch spielen das zulässige Höchstgewicht und die Anzahl der Sitzplätze (auf dem Wagen) keine Rolle. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass die Geschwindigkeit bei all diesen Fahrten auf 25 km/h begrenzt ist.

Die Polizei vertritt den Standpunkt, dass ein als landwirtschaftliches Fahrzeug eingetragener Traktor nicht ausschließlich für folkloristische Veranstaltungen verwendet wird. Gemäß dieser Lesart muss der Fahrer eines Traktors, der einen Umzugswagen zieht, entweder vor dem 1. Oktober 1982 geboren sein oder im Besitz eines Führerscheins der Klasse BE, C1E oder CE (je nach Gewicht und maximal zulässiger Gesamtmasse der Fahrzeugkombination) sein.

Technische Kontrolle

Im Gesetz von 2008 wurde eine Ausnahme in die „Technischen Vorschriften für Kraftfahrzeuge“ aufgenommen. Unter den gleichen Bedingungen wie oben sind Umzugswagen und motorisierte Fahrzeuge von der technischen Kontrolle befreit. Aber auch hier argumentiert die Polizei, dass diese Ausnahme nicht für Traktoren gilt, die auch in der Land- oder Forstwirtschaft

zum Einsatz kommen. Sie vertritt den Standpunkt, dass für diese Zugmaschinen eine technische Kontrollbescheinigung vorliegen muss und begründet dies damit, dass die Schlepper nicht ausschließlich für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gartenbauliche Aktivitäten verwendet werden. Dies müsse man auch der zuständigen Prüfstation bei der Zulassung des Traktors mitteilen.

Roter Diesel

Die Verwendung von rotem Diesel stellt kein Problem dar, da das Zoll- und Akzisenrecht es erlaubt, roten Diesel bei gelegentlichen folkloristischen Veranstaltungen (und auf dem Hin- und Rückweg) zu verwenden.

Versicherung

Um versicherungstechnisch in Ordnung zu sein, muss unbedingt der Versicherungsmakler oder -agent darüber in Kenntnis gesetzt werden, dass man mit dem Traktor an einem Karnevalsumzug (oder anderen folkloristischen Aktivitäten) teilnimmt. Dies muss in einem Anhang der Versicherungspolice festgehalten werden.

Bauernbund-Standpunkt

Der Bauernbund und die Ländlichen Gilden bedauern sehr die repressive Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Polizeidienste. Denn damit kramt man erneut ein Problem aus der Schublade, das vor einem Jahrzehnt durch die Einführung spezifischer Rechtsvorschriften für die Teilnahme an folkloristischen Veranstaltungen eigentlich schon aus der Welt schien. Auf unseren Druck hin werden zwei Abgeordnete eine parlamentarische Anfrage an den zuständigen Minister richten. Wir hoffen, dass dieser sehr schnell Klarheit schafft, damit Landwirte auch weiterhin einen Beitrag zum Fortbestand unseres kulturellen Erbguts leisten können, ohne eine Geldbuße oder gar Schlimmeres zu riskieren. Denn die Karnevalssaison steht unmittelbar bevor ...

.....

Bart Belien, Bauernbund



Nach der Flaute im Jahr 2016 hat sich der Traktorenmarkt im vergangenen Jahr wieder leicht erholt.

FEDAGRIM

Landmaschinenmarkt erholt sich leicht

2016 war für die Landwirtschaft alles andere als ein gutes Jahr. 2017 hat sich die Lage zumindest in einigen Teilsektoren glücklicherweise entspannt. Das wird auch in der wirtschaftlichen Jahresanalyse von Fedagrim deutlich. Unter anderem wurden mehr Traktoren an den Mann gebracht.

Das belgische Landmaschinen- und Stallbaugewerbe setzt sich aus rund 1100 Unternehmen zusammen. Zu 85% handelt es sich dabei um reine Handelsunternehmen; der Rest verteilt sich auf Importeure und Hersteller von Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen, Stallbau- und -ausrüsterunternehmen sowie Hersteller von Maschinen und Material im Bereich Grünflächen, Garten- und Parkanlagen, ...

Fedagrim nutzt die Agribex-Messe traditionell, um der landwirtschaftlichen Presse seinen Jahresbericht vorzustellen. Wie nicht anders zu erwarten, war 2016 für den belgischen Verband der Anbieter von Maschinen, Gebäuden und Ausrüstungen für Landwirtschaft, Gartenbau und Grünflächenpflege kein Überflieger. Der Grund: Die derzeitige Preisunsicherheit landwirtschaftlicher Erzeugnisse wirkt sich negativ auf die Investitionsbereitschaft des Sektors aus, wie der Vorsitzende von Fedagrim, Johan Colpaert, hervorhob.

Mehr Interesse für Traktoren

Der Traktorenabsatz ist ein gutes Barometer zur Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft. 2016 war für die Fedagrim-Mitglieder diesbezüglich ein ausgesprochen schlechtes Jahr. 2017 zogen die Verkaufszahlen dann aber wieder leicht an. Bis Ende Juni 2017 wurden 1236 Traktoren

mit mehr als 50 PS verkauft, 3% mehr als im ersten Halbjahr 2016. Und 2018 kündigt sich vielversprechend an, werden doch erfahrungsgemäß auf der Agribex viele Angebote eingeholt, von denen viele im Laufe der folgenden Monate konkretisiert werden. Im Bereich der Kleintraktoren (weniger als 50 PS) konnte der Handel im ersten Halbjahr 2017 sogar einen Rekordumsatz erzielen. Mit gewerblicher Landwirtschaft hat dieses Segment allerdings nur wenig zu tun; vielmehr ist es eine konjunkturunabhängige Kundschaft (Nebenerwerbs- und Hobbybetriebe, Gemeinden, ...), die an diesem Segment Interesse zeigt.

Die Rangfolge der Beliebtheit der Traktorenmarken hat sich 2017 kaum verändert. Mit einem Marktanteil von 26,6% ist New Holland in Belgien nach wie vor Marktführer. Auf Platz 2 folgt mit deutlichem Abstand John Deere (15,4%). Deutz-Fahr bringt es auf einen Marktanteil von 12,5%. Fendt liegt mit 11,2% an vierter Stelle, dicht gefolgt von Case IH (11,1%).

Lichtblick Kartoffelsektor

Der belgische Kartoffelmarkt wächst. Das ist auch aus den Verkaufszahlen von Kartoffelrotern ersichtlich: Gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 hat sich der Umsatz in diesem Segment im ersten Halbjahr 2017 nahezu verdoppelt. Ähnlich positiv war die Entwicklung im Bereich der Kartoffelsetzmaschinen. Dagegen ►

- ließ der Verkauf von Maschinen für die Bodenbearbeitung deutlich zu wünschen übrig. Besonders empfindlich war der Umsatzrückgang im Segment großdimensionierter Maschinen für den Ackerbau, die in der Regel nur von Lohnunternehmen geordert werden (selbstfahrende Feldspritzen, große Pflüge, ...). Der Absatz von (teuren) pneumatischen Einzelkornsämaschinen und Düngerstreuern schlug sich 2016 dagegen recht gut und im ersten Halbjahr 2017 wurden in diesem Segment bereits mehr Verkäufe getätigt als 2016. In Sachen Gülletechnik blieb der Umsatz mehr oder weniger stabil.

Eine Frage der Konjunktur

Wie es wirtschaftlich um die Landwirtschaft und speziell die Viehhaltung gestellt ist, lässt sich am besten an der Bauaktivität ablesen. Diese hielt sich 2016 sehr in Grenzen. Die Aufträge der Bauunternehmen beschränkten sich fast ausschließlich auf die Errichtung von Geflügelställen und Kartoffellagerhallen. 2017 waren die Bestellbücher etwas besser gefüllt, aber für einige Unternehmen war die Wiederbelebung der Nachfrage entweder zu schwach oder sie kam spät. Nicht wenige Anbieter haben deshalb entweder ihre Türen gänzlich geschlossen oder ihr Angebot für Landwirtschaft und Gartenbau gestrichen und sich ganz auf Industriebauten spezialisiert. Und wer unter allen Umständen durchhalten wollte, sah sich gezwungen, seine Gewinnspanne deutlich zu reduzieren, um überhaupt Aufträge zu ergattern. Die wenigen Bauherren aus der Landwirtschaft mag dieser harte Wettbewerb gefreut haben, die Anbieter dagegen weniger.

Nach der Erholung der Schweinefleischpreise zog das Interesse für Bauprojekte in diesem Produktionszweig vorübergehend an. Damit war es dann aber nach dem erneuten Preiseinbruch in den letzten Monaten des Jahres 2017 schnell wieder vorbei. Dagegen schossen neue Geflügelställe in den Jahren 2015 und 2016 fast wie Pilze aus dem Boden, so dass das Potenzial 2017 ausgereizt war. Dies gilt auch für die Milcherzeugung, denn die wachstumswilligen Betriebe haben die erforderlichen Investitionen in Gebäudeinfrastruktur bereits vor dem Auslaufen der Quote im Jahr 2015 getätigt.

Zahlreiche Hürden

Fedagrim-Vorsitzender Johan Colpaert betont, dass die instabile Wirtschaftslage nicht der einzige Faktor ist, der die Landwirte von Investitionen abhält. „Die Zurückhaltung der Banken bei der Gewährung von Krediten sowie die immer höheren Hürden bei der Genehmigungsprozedur spielen ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle“, ist Colpaert überzeugt. „Heutzutage kann ein Anwohner, der dem Vorhaben nicht wohlgesonnen ist, die ganze Prozedur erheblich verzögern. Das gilt derzeit ganz besonders in Wallonien; in Flandern kann man sich in dieser Hinsicht dagegen etwas glücklicher schätzen. Hinzu kommen all die Umwelt- und städtebaulichen Auflagen und Anforderungen an die Integrierung eines Stalles oder einer Halle in die Landschaft. In Frankreich sind die Baukosten bedeutend niedriger, da dort ein Standard-Bausatz verwendet werden kann“, so der Fedagrim-Vorsitzende.

.....
**Der Traktorenmarkt
 ist ein guter
 Konjunktur-Indikator.**

Grünsektor auf dem Vormarsch

Stirbt Fedagrim die Kundschaft weg? Glücklicherweise ist dem nicht so. Insbesondere der Markt für Maschinen und Material für die Grünlandbewirtschaftung schlägt sich gut. So war 2016 z.B. ein sehr gutes Jahr im Segment Mäher und Wickelmaschinen. Auch in Sachen Absatz sehr großer Maschinen wie z.B. selbstfahrende Feldhäcksler konnte die Branche nicht klagen. Allerdings waren die Verkaufszahlen im Segment Grünlandbewirtschaftung im vergangenen Jahr 2017 dann wieder rückläufig. Während der Handel im gewerblichen Agrarbereich schwierige Jahre durchlebt ist, schwimmen die Anbieter von Maschinen und Material für das Anlegen und den Unterhalt von Grünflächen (Garten- und Parkanlagen.) auf einer Erfolgswelle. Der Markt

boomt; zu den absoluten Rennern gehören akkubetriebene Maschinen und Geräte, allen voran Rasenmäher-Roboter. Auch Änderungen der Gesetzgebung wirken sich auf die Verkaufszahlen aus. So ist beispielsweise der Absatz von Motorsensen und Freischneidern im vergangenen Jahr stark gestiegen. Und nicht zuletzt stellen die Gemeinden, Behörden und diversen Ämter gute Kunden des Landmaschinenhandels dar, was sich u.a. im steigenden Absatz von Kleintraktoren (weniger als 50 PS) äußert.

.....
Nele Kempeneers



Der Markt für Maschinen und Material für die Grünlandbewirtschaftung schlägt sich vergleichsweise gut.

Fedagrim wartet auch mit einigen Zahlen zur bestehenden Melktechnik in Flandern auf. Dort hat laut jüngster Erhebung der Fischgräten-Melkstand immer noch die Nase vorn (39%) gefolgt von der Absauganlage im Anbindestall (22%) und dem Melkroboter (10%). Dass der Anteil der Anbindeställe noch so hoch ist, ist sicherlich überraschend. Trotzdem handelt es sich um ein Auslaufmodell, da schon seit vielen Jahren nur mehr Laufställe gebaut werden.



Bauernbund berät sich mit den britischen Kollegen

Mit dem Brexit stehen der Landwirtschaft unsichere Zeiten bevor. Das gilt gleichermaßen für uns wie für die Berufskollegen auf der Insel. Die britischen Landwirte sind im Ungewissen über ihre Agrarpolitik ab 2019. Und die europäischen Landwirte stellen sich die bange Frage, wie die EU die Finanzlücke zu schließen gedenkt, die der Auszug der Briten hinterlässt.

Belgien pflegt besonders intensive Handelsbeziehung zu Großbritannien. Speziell unsere Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie sind stark von Exporten über den Ärmelkanal abhängig. Und die Briten sind fragende Partei. Denn mit einem globalen Selbstversorgungsgrad von gerade einmal 62% ist das Königreich in bedeutendem Maße auf Nahrungsmittelimporte angewiesen. Aber es wird befürchtet, dass der Brexit administrative, sanitäre oder andere Barrieren nach sich zieht, die dem Handel hinderlich sind. Für den Bauernbund ein Anlass, sich mit seiner britischen Schwesterorganisation zu beraten.

In der vergangenen Woche weilte Bauernbund-Vorsitzende Sonja De Becker zu einem Arbeitsbesuch bei ihrem britischen Kollegen Meurig Raymond, Vorsitzender der National Farmers' Union von England und Wales (NFU). Im Mittelpunkt des Gesprächs war natürlich der Brexit und seine Folgen für die Landwirte in beiden Ländern. De Becker plädierte für einen „sanften“ Brexit mit möglichst wenig Handelsauswirkungen. Und noch etwas: Im Bereich Pflanzenschutz und neue Technologien beispielsweise sind die Briten für ihren wissenschaftsbasierten Ansatz bekannt. Die nüchterne Stimme wird in der EU fehlen, wenn die Briten nicht mehr dabei sind. Unterdessen hat die EU die Briten aufgefordert, ihre Brexit-Entscheidung noch einmal zu überdenken. Denn das Ausmaß der Probleme, die nach dem Brexit auf beide Scheidungsparteien zukommen, werden immer ersichtlicher. „Eine Demokratie, die nicht fähig ist, ihre Meinung zu ändern, ist keine Demokratie mehr“, nahm EU-Ratspräsident Donald Tusk eine kürzliche Aussage des britischen Brexit-Unterhändlers auf.

.....

Jacques Van Outryve und Pieter Verhelst, Bauernbund

Die Grenzen von „Mehr mit weniger“

Mehr von der EU zu erwarten, ohne ihre finanziellen Mittel aufzustocken, kann nicht gelingen. Auch die Ambitionen für die künftige GAP sind nicht realisierbar, wenn der Haushalt gekürzt wird.

Der Gesamthaushalt der EU nimmt gerade einmal 1% des Bruttonationaleinkommens (BNE) der Mitgliedstaaten in Beschlag, die gesamten EU-weiten öffentlichen Ausgaben dagegen rund 50%! Mit anderen Worten: Von 100 Euro, die die öffentliche Hand ausgibt, fließen deren zwei in die Agrarpolitik! Oder, wie Juncker es ausdrückte: Sind die Leistungen der EU den europäischen Bürgern nicht mehr als eine Tasse Kaffee pro Tag wert?

Wenn die Mitgliedstaaten mehr Verantwortung auf die EU schieben möchten, dann müssen sie die EU auch mit den notwendigen Mitteln ausstatten. Es drängt sich deshalb eine Aufstockung des EU-Haushalts auf über 1% des BNE auf. EU-Haushaltskommissar Oettinger beispielsweise denkt laut über einen Anteil von 1,1% bis 1,2% nach. Die Lücke, die der Brexit schlägt, will er je zur Hälfte mit zusätzlichen Einnahmen und Einsparungen – auch in der GAP – schließen. Juncker gibt dagegen vor, dass der Agrarhaushalt nicht angetastet wird.

Höchstqualität zum Niedrigspreis?

Unterdessen werden der Landwirtschaft immer höhere Anstrengungen in Sachen Umwelt-, Klima-, Tierschutz, ... abverlangt. Gleichzeitig ist in der jüngeren Vergangenheit immer deutlicher zu Tage getreten, dass die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft unbedingt gestärkt werden muss. Aber: Mehr leisten mit weniger Mitteln – das ist nicht möglich!

Die Landwirte haben es längst erkannt: Höchstqualität zu Ramschpreisen – im Laden oder über den europäischen Haushalt – ist auf die Dauer nicht machbar. Aber mit 35 Cent pro Tag und Bürger kann die GAP ihren Kernaufgaben auch in Zukunft gerecht werden: die Versorgung der Bevölkerung mit sicheren und bezahlbaren Lebensmitteln, die nachhaltig in einem stabilen Marktumfeld erzeugt werden, in dem der Bauer ein faires Einkommen erwirtschaften kann. Alle sind gefordert, ihren Beitrag zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der europäischen Landwirtschaft zu leisten: die Landwirte, aber auch die Bürger (über den EU-Agrarhaushalt) und die Verbraucher (über einen fairen Preis für unsere Erzeugnisse)!

.....

Jacques Van Outryve, Bauernbund



*Der Betrieb Hinrichs ist für
sein hervorragendes
Zuchtmaterial bekannt.*

Limousin-Vieh in Deutschland

Im August vergangenen Jahres waren die Rindvieh-Spezialberater des Bauernbundes auf Studienreise in Niedersachsen. Auf dem Programm stand unter anderem die Besichtigung von zwei Limousin-Betrieben. Klaus Hinrichs hat sich einen Namen als hervorragender Limousin-Züchter gemacht, während sich der Betrieb Watermann auf die Bullenmast spezialisiert hat. Zwei sehr gut geführte Unternehmen, aber auch in Deutschland steht die Rentabilität der Rindfleischproduktion unter Druck.

Klaus Hinrichs stieg 1987 in die Limousin-Haltung ein. Alles begann mit dem Ankauf einer Handvoll Kühe aus Frankreich. In den Folgejahren wurde die Herde allmählich aufgestockt auf derzeit 120 Tiere, darunter 50 Mutterkühe. Der Betrieb bewirtschaftet 80 ha Land, davon 50 ha Grünland. Die restlichen 30 ha werden als Acker genutzt, auf dem im Wesentlichen Mais, Getreide und Ackerbohnen angebaut werden. Letztere werden als Ganzpflanze zusammen mit Gras einsiliert.

Alternative Vermarktung

Mit der Mutterkuhhaltung Geld zu verdienen und einigermaßen schwarze Zahlen zu schreiben, ist auch in Deutschland alles andere als ein Kinderspiel. Klaus Hinrichs Strategie basiert auf drei Säulen. Zum einen setzt er auf beste Schlachtkörper- und Fleischqualität, weshalb er der Bullenwahl und der Genetik seines Mutterkuhbestands größte Bedeutung zumisst. Zum anderen ist er vor

drei Jahren in die Direktvermarktung seines Rindfleischs eingestiegen. Und schließlich befindet er sich derzeit in der Umstellung auf Biofleischproduktion. Niedersachsen fördert die Biolandwirtschaft mit 400 Euro/ha in der zweijährigen Umstellungsphase und anschließend mit 275 Euro/ha. Problematisch war in erster Linie die Umstellung auf die mechanische Unkrautbekämpfung im Maisanbau. Die Lösung bestand im dreimaligen Striegeln und Hacken zuzüglich eines einmaligen Häufelns der Anbaureihen. Außerdem wurde der Kleeanteil im Anbauplan erhöht. Von der Umstellung auf Bio erwartet sich Hinrich knapp 20% höhere Erlöse für seine Mastbullen (4,5 statt 3,5 Euro pro kg Schlachtkörper). Aber nicht alle Bullen werden gemästet, sondern ein nicht unbedeutender Teil wird mit anderthalb Jahren zur Zucht verkauft. Zu den Abnehmern gehören auch Milchviehbetriebe, denn die Limousin-Kreuzungskälbern erzielen Erlöse von rund 200 Euro, deutlich mehr als reine HF-Kälber.

Hornlosigkeit

In der Zucht wird viel Wert auf den Charakter gelegt. Darüber hinaus sieht man in der Zucht auf Hornlosigkeit eine große Chance. Denn Tierschutz entwickelt sich in Deutschland zu einem immer wichtigeren Absatzargument. Kehrseite der Medaille ist allerdings, dass das derzeitige Angebot an reinerbigen hornlosen Bullen klein und in den leistungsrelevanten Merkmalen deutlich unterlegen ist. Den idealen Bullen finden, Hornlosigkeit mit exzellenter Leistungsvererbung kombiniert – das ist die Herausforderung für die Fleischviehzucht.

Limousin-Kühe werden deutlich älter als unsere BBB-Kühe; 12 oder 13 Jahre alte Tiere sind keine Seltenheit. Und im Durchschnitt kalben sie acht Mal ab, bevor sie reformiert werden. Der Remontierungsbedarf ist entsprechend gering; auf dem Betrieb Hinrich liegt er bei rund 10%. Bei einem Kuhbestand von 50 Tieren müssen somit jährlich nur fünf bis sechs Rinder als Nachzucht aufgezogen werden. Das ermöglicht einerseits eine sehr strenge Selektion. Andererseits stehen mehr weibliche Rinder für die Mast zur Verfügung, die bei einem Schlachtkörpergewicht von 350 kg abgeschlossen wird.

Für Klaus Hinrich ist ein frühes Erstkalbealter kein Ziel; er lässt seine Rinder erst im Alter von ca. 30 Monate abkalben. Dafür kann sich aber die durchschnittliche Zwischenkalbezeit – 380 bis 390 Tage – sehen lassen, sicherlich wenn man berücksichtigt, dass die Kälber bis zum Alter von sieben Monaten von der Mutter gesäugt werden. Ab dem zweiten Monat wird allerdings Kraftfutter beige-füttert. Um das Wachstum zu kontrollieren, wird das Jungvieh regelmäßig gewogen. Die Ergebnisse lassen aufhorchen: Von der Geburt bis zu einem Gewicht von 300 kg wird ein mittlerer Tageszuwachs von 1,32 kg erreicht!

Keine Chance für BBB

Dem Kaiserschnitt erteilt man konsequent eine Absage – kein Wunder, wenn man den Preis (220 Euro) mit dem Wert des Kalbes in Relation stellt. Und es wird auch verständlich, warum die deutschen Mutterkuhhalter kein Interesse an unsere Weißblaue Rasse zeigen.

Reformkühe erzielen im konventionellen Handel einen Preis von 3,0 Euro pro kg Schlachtkörpergewicht, Jungrinder und -bullen bringen es auf 3,6 bzw. 3,8 Euro/kg bei einer Schlachtausbeute von 58 bzw. 65%. Die meisten Tiere werden in der Seurop-Klassifizierung in die U-Klasse, ein Teil auch in die höhere E-Klasse eingestuft. Die Jungbullen werden mit einer Ration aus Gras- und Maissilage zuzüglich 2 kg Maismehl gemästet.

Auffällig auf dem Betrieb Hinrich ist der fast quadratische Stall (30 m x 27 m), der komplett in Eigenregie errichtet worden ist: solide, mit fast gänzlich offenen Seitenwänden und ohne unnötigen Luxus. Als Fazit bleibt der Eindruck einer genetisch hochwertigen Limousin-Herde, die Klaus Hinrichs mit viel Leidenschaft und Herzblut managt. Ein ausreichendes Einkommen lässt sich mit der Mutterkuhhaltung allerdings nicht erwirtschaften; hierzu ist man auf zusätzliche, außerlandwirtschaftliche Einnahmen angewiesen.

Bullenmast

Der Betrieb Watermann hat der Mutterkuhhaltung nach und nach den Rücken gekehrt; derzeit zählt die Herde nur noch 30 Kühe. Stattdessen hat man sich nach der Entkopplung der Mutterkuhprämie auf die Bullenmastbullen spezialisiert. Hierzu stehen 200 Stallplätze zur Verfügung. Hinzu kommen weitere 60 Stallplätze für die Färsenmast. Sowohl in der eigenen Mutterkuhherde als

beim Zukauf der Masttiere arbeitet man nahezu ausschließlich mit Limousin-Tieren. Die Jungbullen werden im Herbst (September bis November) im Alter von 9 bis 10 Monaten bei einem Gewicht von 250 bis 300 kg für ca. 1000 Euro pro Tier angekauft. Anschließend werden sie rund ein Jahr lang gemästet und im Alter von 20 bis 21 Monaten bei einem Gewicht von 500 kg geschlachtet. Der Absatz erfolgt über eine Genossenschaft, die die Supermarktkette Combi beliefert. Der Weg über die Kooperative sichert dem Betrieb einen Mehrerlös von 0,30 Euro pro kg, so dass die U- und E-Bullen im Schnitt 4 Euro pro kg Schlachtkörpergewicht bei einer Schlachtausbeute von 60 bis 62% erzielen.

Die Fütterung ist auf dem Betrieb Watermann sehr einfach gehalten; der Raufutteranteil der Ration besteht zu drei Vierteln aus Maissilage und zu einem Viertel aus Grassilage, Hinzu kommen je 1 kg Rapsschrot und Triticale oder Gerste sowie 120 g Mineralfutter. Trotzdem ist der Zuwachs mit durchschnittlich 1300 g/Tag über die gesamte Mastdauer gesehen hervorragend. Wie bei Klaus Hinrich sind die Ställe auch auf dem Betrieb Watermann sehr kostengünstig ausgelegt: ein Offenfrontstall mit 9 x 6 m großen Boxen mit 6% Gefälle. Das jüngste Gebäude mit 100 Mastplätzen datiert aus dem Jahr 2002 und hat nur 50.000 Euro gekostet.

Fazit

Die französische Limousin-Rasse spielt in der spezialisierten deutschen Rindfleischproduktion eine bedeutende Rolle. Um ein positives Betriebsergebnis vorweisen zu können, ist auch in Deutschland scharfes Kalkulieren und kostenbewusstes Management angesagt.

.....

Dirk Audenaert, Bauernbund



1 Die Suche nach der idealen Hornlos-Genetik gestaltet sich wie die Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. 2 Der Betrieb Watermann mästet jährlich 250 Rinder.

Rinder

Nüchterne Kälber: unverändert

Battice - Doppellender	20. Jan.	400-750	=	€/Stück
Battice - Weißblau	20. Jan.	175-290	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	20. Jan.	65-140	=	€/Stück
Battice - Rotbunt	20. Jan.	40-90	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	20. Jan.	40-75	=	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	19. Jan.	320-630	=	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	19. Jan.	70-170	=	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	19. Jan.	50-105	=	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	19. Jan.	70	-5	€/Stück
Ciney - Rotbunt	19. Jan.	20-80	-5	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	19. Jan.	50-280	-20	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	19. Jan.	425-700	-25	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	19. Jan.	400-675	-25	€/Stück

Kühe mager: unverändert

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	19. Jan.	125-875	=	€/Stück
Ciney - 50%	19. Jan.	875-975	=	€/Stück
Ciney - 55%	19. Jan.	1120-1250	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	19. Jan.	950-2200	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	19. Jan.	900-2100	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: unverändert

Battice - < 5 Jahre	20. Jan.	1325-1900	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	20. Jan.	1200-1550	=	€/Stück
Battice - Gute	20. Jan.	750-1050	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	20. Jan.	400-600	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: unverändert

Battice - R - Gute	20. Jan.	900-1150	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	20. Jan.	675-950	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	20. Jan.	350-600	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	20. Jan.	200-400	=	€/Stück
Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate	24. Jan.	2,80-2,95	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellender	24. Jan.	2,50-2,75	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellenderwertig	24. Jan.	2,15-2,35	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute	24. Jan.	1,75-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 55%	24. Jan.	1,50-1,75	-0,10	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 50%	24. Jan.	1,10-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Wurstkühe	24. Jan.	0,90-1,10	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Wurstkühe	19. Jan.	1,00-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	19. Jan.	1,40-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	19. Jan.	1,60-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	19. Jan.	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	19. Jan.	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	19. Jan.	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: angezogen

Dept.LV - Kat. D - R2	8. Jan.	314,98	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	8. Jan.	303,92	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	8. Jan.	278,53	-0,10	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	8. Jan.	273,05	+0,05	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	8. Jan.	270,93	+0,34	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	8. Jan.	240,91	+0,56	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	8. Jan.	227,86	+0,43	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: nachgegeben

BCZ - Butter	15. Jan.	435,22	-2,22	€/100 kg
--------------	----------	--------	-------	----------

Käse: nachgegeben

BCZ - Cheddar	15. Jan.	280,00	-7,50	€/100 kg
---------------	----------	--------	-------	----------

Milchpulver: nachgegeben

BCZ - MMP Spray	15. Jan.	144,37	+0,18	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	15. Jan.	259,50	-4,70	€/100 kg

Ackerbau

Raps Paris

Matif - Vertrag Feb 2018	23. Jan.	344,25	-1,75	€/Tonne
Matif - Vertrag Mai 2018	23. Jan.	347,50	-1,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Aug 2018	23. Jan.	346,25	+0,25	€/Tonne

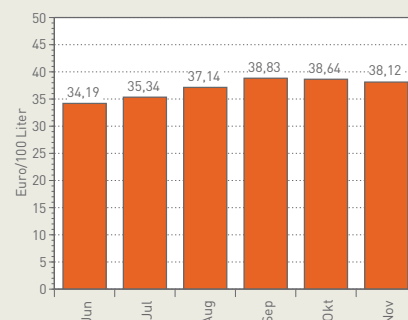
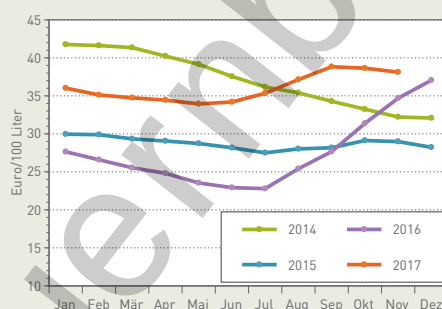
Sojabohnen

Chicago - Vertrag Mär 2018	23. Jan.	293	+3	€/Tonne
Chicago - Vertrag Mai 2018	23. Jan.	297	+3	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jul 2018	23. Jan.	300	+4	€/Tonne

Weizen

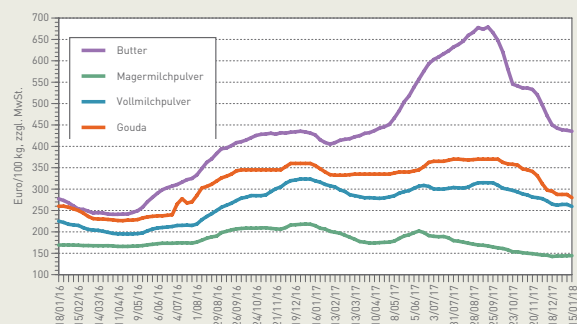
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	18. Jan.	132,50	=	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	19. Jan.	132,50	=	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	22. Jan.	133,50	+1,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	23. Jan.	133,00	-0,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	24. Jan.	132,50	-0,50	€/Tonne

Milchpreisentwicklung



Preisnotierungen Milcherzeugnisse

Quelle: CBL-BCZ



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

„Bauer sucht Zukunft“



Wie sieht unsere Landwirtschaft in zehn Jahren aus? Dieser Frage geht der Grüne Kreis Ostbelgien gemeinsam mit dem ostbelgischen EU-Abgeordneten Pascal Arimont bei dem Themen- und Diskussionsabend „Bauer sucht Zukunft“ nach. Mit namhaften Experten und dem Publikum möchten die Junglandwirte verschiedene Themenkomplexe zur Zukunft der Landwirtschaft in unserer Region aufgreifen und interaktiv debattieren. „Wir befinden uns aktuell in einer entscheidenden Phase bei der Weichenstellung für die Agrarpolitik nach 2020. Es ist wichtig, jetzt darüber zu diskutieren, was wir uns hier vor Ort für die Zukunft vorstellen und an welchen Stellen neue Akzente gesetzt werden sollten. Aus dem Austausch wollen wir konkrete Forderungen nach Brüssel mitnehmen und diese dort zur Sprache bringen“, erklärt Pascal Arimont zum Hintergrund der gemeinsamen Initiative. Als Gastredner der Veranstaltung konnte Tom Vandenkendelaere, Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaftspolitik im EU-Parlament, verpflichtet werden, der im Rahmen eines Impulsreferats Auskunft über die Überlegungen zur Zukunft der GAP auf politischer Ebene geben wird.

Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zu drei thematischen Schwerpunkten statt:

- > Die Zukunft der EU-Agrarpolitik nach dem Brexit: Aus ostbelgischer

Sicht wird hierbei vor allem die Zukunft der Milchwirtschaft angesprochen. Welche Rolle spielt die Marktbeobachtungstelle bei der Vermeidung von Krisen? Wird es ein neues Versicherungssystem für Bauern geben? Was können Milchbauern tun, um für schlechte Zeiten vorzusorgen?

- > Umweltfreundliche Landwirtschaft: Bereits heute gelten in der Landwirtschaft viele Auflagen, die aus Gründen des Umweltschutzes eingeführt wurden. Wird es weitere Vorgaben geben? Wie wird der Beitrag der Landwirtschaft zur Biodiversität generell bewertet? Haben Stoffe wie Glyphosat noch eine Zukunft und gibt es wirksame Alternativen?
- > Zukunft der Junglandwirte und Zukunft der Höfe: Bereits heute haben rund 45% der landwirtschaftlichen Betriebe in Ostbelgien keinen Nachfolger. Was bedeutet der Rückgang von Landwirten für unsere Nahrungsmittelsicherheit und unsere Landschaften? Hat die Politik eine Lösung parat? Betroffene Landwirte berichten von ihren Erfahrungen.

Das Publikum erhält nach den Diskussionsrunden die Gelegenheit, konkrete Fragen an die Experten zu richten und mitzudiskutieren. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 1. März, ab 20.15 Uhr im Hotel Tychon in Eynatten.

„Glyphosat - der Medienhype“

Glyphosat ist ein Begriff, der im Moment häufig fällt. Viele machen sich Gedanken über den Einsatz dieses Mittels, der „normale“ Bürger genauso wie der Landwirt. Doch was steckt wirklich dahinter? Der Grüne Kreis Eifel hat zu diesem Thema die Experten von Agra-Ost eingeladen, die Antworten auf viele Fragen geben werden.

Programm

Vormittags

- > Wie bewirkt die ganze Hysterie um Glyphosat das Gegenteil von dem, was man eigentlich wollte: größere Umweltbelastung und Intensivierung der Landnutzung/Bodenbearbeitung?
- > Wie können wir den Einsatz von Glyphosat noch weiter verringern?
- > Wie können wir diese Hysterie zu unseren Gunsten nutzen?

Nachmittags

Wir versuchen so zu produzieren, wie der Verbraucher es möchte (ohne GVO und möglichst ohne Glyphosat)

- > In der Milchwirtschaft ist es möglich, auf glyphosatbelastete GVO's (Soja) zu verzichten.
- > Auch im Grünlandmanagement kann man meist auf Glyphosat verzichten, wenn man sein Grünland pflegt, über die Düngung den guten Pflanzenbestand fördert und im Extremfall erst mit anderen Mitteln (biologisch, mechanisch oder chemisch-selektiv) arbeitet.

Der Studententag findet statt am Donnerstag, 1. Februar, von 10.00 bis 16.00 Uhr im Saal Brühl-Michels in Meyerode.

Zu verkaufen

3 Deckbullen mit guter Abstammung zu verkaufen
Tel. 0494/77.38.70

Neue Kursreihe „Besser Essen“

Ab Februar/März bieten die Ländliche Gilden wieder gleich zweimal die beliebte Kochkursreihe „Besser Essen“ mit Karin Laschet in der Seminarküche „Naturgenuss“, Schnellenberg 6 in 4720 Kelmis an:

- > Abendkurs: dienstags, von 18.30 bis 22.00 Uhr am 27. Februar, 27. März, 24. April und 29. Mai
- > Tageskurs: donnerstags, von 9.30 bis 13.00 Uhr am 1. März, 29. März, 26. April und 31. Mai

Im Fokus stehen dabei regionale, fair gehandelte sowie gesunde, biologische Zutaten, zu denen die Referentin einleitend immer viel Wissenswertes berichten kann. Außerdem werden besondere küchentechnische Fertigkeiten (Hefeteig, Hülsenfrüchte garen, ...) gezeigt.

Die Kurse sind nur als 4er Block buchbar.

Jeder Abend steht unter einem anderen Thema:

- > Kurs 1: „Rund und gesund“: Valentinsmonat - wir stellen Käsekugeln, Fleisch-, Fisch- und vegetarische Bällchen her
- > Kurs 2: „Pfantastisch“: Pfannengerichte schnell und lecker
- > Kurs 3: „Ofengerichte einfach zubereitet“: Biskuitmasse, Aufläufe
- > Kurs 4: „Fischer's Fritz Teil II“: Spargelzeit, Fischgerichte

Die Kursgebühr beträgt 120 Euro bzw. 105 Euro für Mitglieder. Anmeldungen bis spätestens Mittwoch, 21. Februar (Abendkurs) bzw. Donnerstag, 22. Februar (Tageskurs) telefonisch unter 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be.

Weitere Einzelheiten und die Zahlungsformalitäten erfolgen schriftlich nach Anmeldefrist.



VORTRAGSNACHMITTAG DER LÄNDLICHEN GILDEN

Bau von Insektenhotels für Wildbienen & Co.

Die Ländlichen Gilden organisieren am Samstag, den 17. Februar in Schoppen (Stephanshof 1) und am Samstag, den 24. Februar in Walhorn (Haus Harna, gegenüber Kirchel) jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr eine Infoveranstaltung mit Vortrag rund um die Bedeutung der Wildbienen und den Bau von Insektenhotels für diese nützlichen Helfer. Referent ist Mike Quaschnig.

Wildbienen haben eine wichtige und notwendige Funktion in unserem Naturkreislauf und sind als Bestäuber unerlässlich. Allerdings wird der natürliche Lebensraum der Bienen immer kleiner und bedrohter. Doch jeder kann in seinem Garten Nistmöglichkeiten schaffen.

Dieser Infonachmittag bietet neben Informationen und praktischen Tipps die Möglichkeit, ein oder mehrere Wildbienenhotels, Hummeln- und Flurfliegenkästen, Schmetterlingsquartiere oder einen Ohrwurmunterschlupf zu erwerben bzw. diese

vor Ort mittels vorgefertigter Bausätze selbst zusammen zu bauen. Diese kosten 15 Euro pro Stück, werden in bar vor Ort

bezahlt und können gleich mitgenommen werden.

Der Kostenbeitrag für den Vortrag beläuft sich auf 8 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden, andere zahlen 10 Euro.

Zur Teilnahme ist unbedingt eine vorherige Anmeldung telefonisch unter 080/41.00.60 oder per Mail an ilona.benker@bauernbund.be erforderlich. Weitere Informationen erfolgen dann nach der Anmeldung.





TRADITIONELLE KOCHKURSREIHE MIT ANDREA NIESSEN IN BÜTGENBACH

Kochend in den Frühling

Nach den erfolgreichen Kochkursreihen „Kochend in die Jahreszeiten“ setzt Kochreferentin Andrea Niessen aus Bütgenbach auch 2018 die Reihe fort mit neuen ansprechenden Rezepten. An 5 Montagmorgen (von 09.30 bis 13.30 Uhr) ab dem 26. Februar oder dann alternativ an 5 Donnerstagabenden (von 18.30 bis 22.30 Uhr) ab dem 22. Februar geht es los mit „Kochend in den Frühling“.

Voller Motivation, mit neuen Inspirationen und Rezepten startet Frau Niessen ihren Frühlingskurs in der bestens ausgestatteten Seminarküche. Wie schon Tradition wird an jedem Kurstag oder -abend ein komplettes Menü vorbereitet und sicherlich mit Genuss verkostet. Begonnen wird mit einem Aperitif (aus der Feder von Sergio Pezzoli) mit raffinierten Häppchen, Suppe oder Vorspeise mit saisonalem Touch sowie einem Hauptgang mit verschiedenen Fleischzubereitungen oder auch Fischeispezialitäten. Die Gemüsebeilage schöpft aus der saisonalen Vielfalt, aber auch Altbewährtes wie eingelegter Rotkohl oder selbstgemachte Nudeln gehören zum Angebot dazu. Jedes Menü wird natürlich abgerundet mit einem Dessert voller Raffinesse und Feinheit. Nicht nur Frauen werden sich angesprochen fühlen, um an dieser Kochkursreihe teilzunehmen.

Die Kochkursreihe findet statt

- > Montagmorgens (9.30 bis 13.30 Uhr) am 26. Februar, 5., 12., 19. und 26. März, oder
- > Donnerstagabends (18.30 bis 22.30 Uhr) am 22. Februar, 1., 8., 15. und 22. März.

Der Kurs ist nur als Block buchbar und kostet für Mitglieder der Ländlichen Gilden 190 Euro. Nicht-Mitglieder zahlen 205 Euro. Darin enthalten sind die Kurskosten, Rezepte, Zutaten und natürlich das Verkosten der zubereiteten Speisen in angenehmem Ambiente.

Anmeldungen sind bis zum 15. Februar unter 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be möglich. Die Anzahl Plätze sind begrenzt! Weitere Informationen erfolgen nach Anmeldefrist.

KNUSPRIGER TEIG MIT HERZ- HAFTER ODER SÜSSER FÜLLUNG

Der Mürbeteig

Nach einem ersten Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen den Ländlichen Gilden und Kochreferentin Andrea Niessen aus Bütgenbach haben beide Parteien beschlossen, die Zusammenarbeit in 2018 weiterzuführen. So bietet Frau Niessen auch dieses Jahr wieder Kochkursreihen, aber auch einzelne Kochkurse an.

Die Winterzeit ist mit Backen verbunden. Da denkt natürlich jeder an Plätzchen und Süßes aus Mürbeteig oder Kuchen mit Böden aus Mürbeteig. Doch der Mürbeteig ist auch für herzhaftere Speisen oder Crumble (Streusel) zu gebrauchen.

Er dient als Grundlage für handgerechte Quiches als Vorspeise oder zwischendurch, genauso wie für die traditionelle „Quiche Lorraine“. Natürlich sind dann auch den Ideen zum Belegen der Mürbeteigböden keine Grenzen gesetzt. Auch für Vegetarier ist die Quiche ein tolles Gericht, denn sie lässt sich mit verschiedenem Gemüse zubereiten.

Vermittelt werden Tipps und Tricks für ein gutes Gelingen. Arbeitsschritte werden demonstrativ erklärt und Fachbegriffe wie: „Blind Backen“ und „Couteau Anglais“ ... werden definiert.

Dieser Kochkurs findet am Donnerstag, den 8. Februar von 18.30 bis 22.30 Uhr in der Seminarküche von Andrea Niessen in Bütgenbach statt. Alternativ bieten wir den Kurs am Donnerstag, den 15. Februar von 18.30 bis 22.30 Uhr an.

Die Kosten des Kochkurses belaufen sich auf 40 Euro für Nicht-Mitglieder und auf 35 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden, inkl. Zutaten, Rezepte und Unterlagen.

Eine Anmeldung bei den Ländlichen Gilden unter 080/41.00.60 oder ilona.benker@bauernbund.be ist bis zum 1. Februar 2018 möglich. Weitere Informationen folgen nach Anmeldefrist.



Geht
das bis
morgen?

Binnen
- 24h -
Antwort.

Ja,
das geht!

Denn jetzt bekommen Sie
binnen 24 h die Antwort
auf Ihren Geschäfts-
kreditantrag.

Beantragen Sie Ihren Geschäftskredit unter
kbc.be/gehtdasbismorgen

Angebot für Geschäftskredite bis maximal 150 000 Euro. Mehr Info, siehe kbc.be/gehtdasbismorgen